

Velofahrer zeigen Respekt für Fussgänger

Mit einer öffentlichen Charta bekennen sich Radfahrer zu acht Verhaltensregeln



Aktion für Respekt. Christoph Ratz (Mitte) erhält von Dominik Beeler und Nathalie Martin (VCS) einen Flyer. Foto Kostas Maros

Von Dina Sambar

Basel. Vor wenigen Tagen geschah es wieder. Ein Velofahrer fuhr auf der Solitude-Promenade ein vierjähriges Mädchen um und machte sich nach kurzem Halt aus dem Staub. Der Radfahrer bestätigte somit alle Vorurteile, die über Velofahrer im Umlauf sind.

Ein solches Verhalten stört jedoch auch den grössten Teil jener, die selber mit dem Zweirad unterwegs sind. Rund 650 Personen haben sich online öffentlich zu einer Velo-Charta bekannt, die den respektvollen Umgang mit Fussgängern propagiert. Gestern sind Mitglieder des VCS auf die Strasse, um

noch mehr Radfahrer für ihr Anliegen zu gewinnen. Am Rheinsprung, einem Fussweg, der durch sein Gefälle dazu verleitet, das Velo rollen zu lassen, anstatt abzusteigen, verteilten VCS-Co-Präsident Dominik Beeler und Vize-Präsidentin Nathalie Martin Charta-Flyer und -Schokotäfelchen.

Viele positive Reaktionen

Dem schlechten Ruf zum Trotz hielt sich die grosse Mehrheit an das Fahrverbot. «Ich arbeite in der Nähe und rege mich selber auch auf, wenn Leute hier in einem Höllen-Tempo runterfahren», sagt Christoph Ratz, der sein Velo ordnungsgemäss schob. Er werde

die Charta unterschreiben: «Es ist eine Frage des Respekts.» Auch der 26-jährige Noah Wolhauser will sich eintragen: «Ich sehe oft, dass die verschiedenen Verkehrsteilnehmer nicht aufeinander Rücksicht nehmen. Es liegt mir am Herzen, dass wir gegenseitig aufeinander achtgeben.» Eine ältere Velofahrerin fand das Thema «an den Haaren herbeigezogen», eine weitere drehte sich hingegen extra um, um ein «Danke, dass ihr das zum Thema macht» nachzuschreiben.

Der VCS vertrete nicht nur die Velofahrer, sondern auch die ÖV-Nutzer und Fussgänger. Die Charta sei aus einem inneren Bedürfnis des VCS entstanden,

Inhalt der Velo-Charta

- 1. Ich begegne FussgängerInnen mit besonderem Respekt.** FussgängerInnen sind wie Velofahrende auf Füssen – ökologisch und platzsparend. Ich bin freundlich, suche den Blickkontakt und passe mein Fahrverhalten an.
- 2. Ich lasse das Trottoir den FussgängerInnen.** Auf der Strasse haben Velos zu oft keinen (sicheren) Platz. FussgängerInnen sollen aber nicht darunter leiden. Ich will Verbesserungen für den Veloverkehr und melde gefährliche Stellen den Veloverbänden und/oder den Behörden.
- 3. Zebrastreifen = Fussgängervortritt. Punkt. Ich beachte das konsequent.** Ich nehme mir die paar Sekunden für die Sicherheit der FussgängerInnen.
- 4. Wo es eng wird, überhole ich langsam und mit genug Abstand.** Viele FussgängerInnen haben ein grosses Abstandsbedürfnis. Von hinten mache ich mich frühzeitig bemerkbar (rechtzeitig klingeln, freundlich rufen). Mein «Komfort-Abstand» soll sie weder gefährden noch erschrecken.
- 5. Gegenüber betagten Menschen und Kindern bin ich besonders rücksichtsvoll.** Altersbedingt nehmen Betagte und Kinder Distanzen,

Geschwindigkeiten und Geräusche anders wahr. Ich bin stets darauf gefasst, dass sie sich überraschend verhalten könnten.

6. Mein Velo steht nur da, wo für FussgängerInnen genug Platz bleibt. Der Durchlass für FussgängerInnen (unter anderem mit Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl) muss mindestens 1,50 Meter betragen.

7. Auf dem E-Velo verhalte ich mich erst recht fussgängerfreundlich. Auf gemeinsamen Flächen mit FussgängerInnen passe ich mein Tempo zuverlässig an. Beim schnellen E-Velo (mit gelber Nummer) schalte ich den Motor aus, wenn ich auf Strecken mit Mofaverbot und auf Fusswegen mit «Velo gestattet» unterwegs bin.

8. Ich begehe nie Fahrerflucht. Fahre ich eine FussgängerIn an, bleibe ich vor Ort und leiste Hilfe. Fahrerflucht ist ein Straftatbestand und total unfair: Sie lässt das Unfallopfer doppelt hilflos zurück. Auch bei einem «Fast-Unfall» stehe ich zu meinem Fehler und entschuldige mich explizit. Ich bemühe mich ebenso um Ruhe und Versöhnlichkeit, wenn der Fehler nicht bei mir liegt.

Infos: www.velo-charta.ch

sagt Beeler: «Viele ältere Mitglieder, die zu Fuss unterwegs sind, fühlen sich durch Velofahrer bedrängt.» Velofahrer würden wiederum oft pauschal als rücksichtslos und als Verkehrs-Rowdys verteufelt. «Die Charta gibt den Velofahrern die Möglichkeit zu zeigen, dass ihnen der respektvolle Umgang ein Anliegen ist.»

Dringend nötige Aktion

Zudem, sagt Beeler, würden so auch respektvolle Velofahrer weiter sensibilisiert: «Oft ist ihnen nicht bewusst, dass es Fussgänger erschrecken kann, wenn man nahe an ihnen vorbeifährt.»

Diese Aktion sei dringend notwendig, sagt Elke Ferneyhough. Die Rentnerin war mit Rollator und Hündchen unterwegs: «Man muss überall, wo es verboten ist, mit Velofahrern rechnen. Beide Birsuferwege sind beispielsweise für Velofahrer gesperrt. Trotzdem kann man sicher sein, dass einem mehrere entgegenkommen», so Ferneyhough.

Auch die meisten Velofahrer nahmen das Anliegen gestern positiv auf – sogar solche, die sich nicht an das Fahrverbot hielten: «Ihr macht das wegen so Rowdys wie uns», witzelten zwei junge Männer mit Beeler, und einer fügte an: «Eigentlich bin ich ja auch oft Fussgänger.»